Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

31 (31.7.1857) Vorläufer

Visual Library

Vorläufer.

Nro. 31. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 31. Juli 1857.

Was giebt's Neues?

Papier aus Maisstroh.

Von der badischen Alb. Es liegen Proben einer neuen Erfindung vor uns, die möglicher Weise eine große Zukunft haben wird, und es jedenfalls verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden: nämlich Papier aus Mais- (Welschkorn-) Stroh und Stengeln. Der Erfinder ist der Chemiker Hr. Moriz Diamant aus Wottitz bei Prag, dem es unter der Protektion der östreichischen Regierung möglich geworden ist, sein Verfahren probeweise zur Anwendung zu bringen. Er hat sodann in der Wiener Industrieausstellung im Mai d. J. Proben seiner Erfindung, Maisstroh-Papier von allen Sorten und Farben, dem Publikum vorgelegt, welche die Aufmerksamkeit der Techniker wie der Laien in gleich hohem Grade erregt haben. Auch von Seiten der östreichischen Presse ist die Sache mit besonderer Anerkennung gewürdigt worden. Wir entnehmen einem Bericht von Dr. Stamm (in den „Verhandlungen und Mittheilungen des niederöstreichischen Gewerbevereins von Prof. E. Hornig. II. Heft. Wien, 1857") Folgendes: „Hrn. M. Diamant gelang es endlich, durch eine eigenthümliche Behandlung und eigenthümliche Maschinen den Maisstengel und -Stroh so zu präpariren, daß es wie anderes Papierzeug verarbeitet werden kann. Das daraus erzeugte Papier ist fest, schön, kann auf der Maschine erzeugt und geschöpft werden, und ist zum Druck und zum Schreiben vollkommen brauchbar. Nach dem Verfahren des Hrn. Diamant geben 3 Ctnr. Maisstroh 1 Ctnr. Papier (genauer ausgedrückt ergeben sich 65 Proz. Abfall von Maisstroh, während Hadern 25 bis 30 Proz. Abfall haben). Oestreich erzeugt ungefähr ¼ Million Ctnr. Papier; dazu wären also 1½ Mill. Ctnr. Maisstroh nöthig. Nun erzeugt aber Oestreich nach Hein jährlich 64 Mill. Ctnr. Maisstroh; Ungarn allein 23 Mill. Ctnr. Man kann den Stoff also geradezu unerschöpflich nennen; denn bei einer geringen Zunahme der Maiskultur genügt Oestreich, den Bedarf für das ganze Papierquantum zu decken, welches die ganze Menschheit verschreibt, verdruckt, und verpackt. Der neue Stoff zur Papierbereitung ist überdies sehr wohlfeil, — an vielen Stellen in Ungarn nahezu werthlos, denn man verbrennt das Stroh zur Düngerasche..... Wir kommen nun auf einen andern wichtigen Punkt: die Preisfrage; denn das Maispapier wird sich nur dann des allgemeinen Beifalls erfreuen, wenn es wohlfeil erzeugt werden kann, und darüber kann ich Ihnen die froheste Auskunft geben. Einmal ist in Oestreich das Maisstroh ungemein billiger, als Hadern. Während von Hadern der Centner 2 fl. 30 kr. bis 10 fl. kostet, kostet der Centner Maisstroh vielleicht 20 kr., vielleicht 10 kr., und man braucht nur zwei- bis dreimal so viel Stroh, als Hadern; dadurch muß der Preis des Papiers sehr gedrückt werden. Nach der Behauptung des Hrn. Diamant sind seine Maschinen auch so vorzüglich, daß die Herstellung des Zeuges aus Maisstroh weniger Arbeit kostet, als aus Strazzen, und die Verwohlfeilerung des Papiers nach dieser wichtigen Erfindung ist also mit Zuversicht zu erwarten. Dadurch aber wird diese Erfindung wahrhaft Epoche machen." Hr. Diamant hat in Oestreich ein Patent auf zwei Jahre auf seine Erfindung erhalten, und steht bereits mit Geld- und Geschäftsleuten in Verbindung, um dieselbe durch Gründung eines Etablissements im Großen auszubeuten.

Die uns mitgetheilten Proben, welche außer Proben des (getrockneten) Zeugs alle Papiersorten vom groben Schreibpapier an bis zum feinen Post- und Seidenpapier umfassen, bestätigen vollkommen Das, was oben über die Qualitäten des neuen Papiers gesagt wird. Daß die Erfindung in dem Sinne eine ganz neue sei, daß jezt zum ersten Male Papier aus Stroh dargestellt wird, läßt sich vielleicht bestreiten; denn dieser Fabrikationszweig, der ohnehin ziemlich nahe liegt, soll schon längst in China, Italien, und auch Nordamerika bestanden haben. Dies würde jedoch an dem praktischen Werthe der Erfindung Nichts ändern, die bei der heutigen Preissteigerung des Papiers recht à propos kommt, und die wir der Aufmerksamkeit der Techniker angelegentlich empfehlen. (Krlsr. Ztg.)

Frankreich.

§§ Paris, den 22. Juli. (Corresp.) In den politischen Kreisen hört man, daß Frankreich zwei bis drei Kriegsschiffe nach Tunis schicken werde, eine Maßregel, die durch den kürzlich an einem Israeliten verübten grausamen Justizmorde gerechtfertigt wird. — In Bezug auf die chinesische und indische Frage kann ich Ihnen versichern, daß Frankreich seine Streitmacht in China nicht verstärkt, und daß England von uns keinen Beistand in Indien verlangte. England steckt freilich ziemlich in der Klemme, allein es weiß auch, daß dieses Land für uns von keinem Interesse ist, und muthet uns nicht zu, unsere Goßmuth so weit zu treiben, daß wir seine Händel mit unsern Soldaten und unserm Gelde ausmachen helfen. — Vorgestern vergieng man fast vor Hize in Paris. Nachmittags 2 Uhr hatten wir 33 Grade im Schatten. Das Begießen der Straßen und der Pläze, das von Morgen bis Abend fortdauert, bleibt wirkungslos und kühlt nicht ab. Doch wir wollen gerne braten und schwizen, wenn nur der Feldersegen gut eingeheimst wird, und der Wein gut geräth.

Paris, den 22. Juli. Der Moniteur meldet: Die Italiener, welche wegen eines gegen das Leben des Kaisers gerichteten Komplotts verhaftet worden sind, haben die Namen ihrer Mitschuldigen enthüllt. Die Angegebenen sind vor die Anklagekammer verwiesen. Die angezeigten Namen sind: Tibaldi, Bartolotti, Grilli, Mazzini, LedruRollin, Massarenti, Campanella.

§§ Paris, den 23. Juli. (Corresp.) Vorgestern wurde der Leichnam des Prinzen Jerome, ältesten Sohnes des Prinzen Jerome Napoleon und der Prinzessin Katharine von Württemberg, der in einem Alter von 33 Jahren im Jahre 1847 in Florenz starb, in der Gruft des hiesigen Invalidenhauses beigesezt. Der Sarg, der die von einem Adjutanten des Prinzen Jerome Napoleon nach Frankreich zurückgebrachte sterblichen Ueberreste des Prinzen Jerome enthielt, kam um Mitternacht im Invalidenhaus an und wurde daselbst von der Geistlichkeit, dem Generalkommandanten, dem Stabe und den Oberbeamten des Invalidenhauses, sowie von den Mitgliedern des Hauses des Prinzen Jerome Napoleon, des Prinzen Napoleon und der Prinzessin Mathilde empfangen. Nach der kirchlichen Ceremonie wurde der Sarg in die Gruft hinabgetragen, in der sich bereits das Herz der erlauchten Mutter des Prinzen befindet. — Der Kaiser, der am nächsten Samstag den 25. Juli von Plombières zurückkommen sollte, wird erst am 27. oder 28. Juli in St. Cloud erwartet. Aus diesem Grunde soll die Abreise JJ. KK. MM. nach Osborne um ein Paar Tage hinausgeschoben werden und erst am 5. August stattfinden. — Der Marineminister sandte den Befehl nach Brest, man solle das östreichische Evolutionsgeschwader, das nächstens im dortigen Hafen ankommen werde, aufs Freundlichste empfangen. — Aus Brüssel wird uns unter dem 22. Juli geschrieben: Gestern den 21. Juli hielt der Graf von Archento im Namen des Kaisers von Oestreich offiziell um die Hand der Prinzessin Charlotte für den Erzherzog Maximilian Ferdinand an. Die Ceremonie fand um 2 Uhr Nachmittags in den herkömmlichen Formen statt. Der König Leopold hatte den Jahrestag seiner Thronbesteigung dazu gewählt. . . . Heute den 23. Juli kam der Erzherzog Maximilian, sowie der Erzherzog Carl Ludwig und dessen Gemahlin in Brüssel an.

In der Münze zu Paris werden jezt HundertFrankenstücke in Gold geprägt. Sie sollen die Größe eines Fünf-Frankenstücks in Silber haben.

Auf dem Marsfelde in Paris wird der Malakoff aus Holz und Erde aufgebaut, um am Napoleonstage (15. Aug.) zum Ergözen des Volkes gestürmt zu werden, troz der neuesten Freundschaft mit Rußland.

Paris. Das Gerücht, in Plombières habe ein Attentat auf das Leben des Kaisers stattgefunden, ist nicht wahr. Wohl war aber der Administration der Eisenbahn Kunde davon

geworden, man wolle den Bahnzug, auf dem sich der Kaiser befinde, zwischen Vitry und Bar-le-Duc aus den Schienen springen lassen. Man untersuchte die ganze Bahnstrecke genau, traf außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln, so daß der Zug ohne Gefährde passirte.

Beranger hat noch kurz vor seinem Tode seinen Schuldnern einen schweren Stein vom Herzen genommen. Er ließ sich seine Papiere reichen und ordnete die sofortige Verbrennung aller Handschriften und Darlehnsscheine, die in großer Zahl vorhanden waren, an.

Die gemäßigten Liberalen in Paris wünschen, daß Cavaignac sein Mandat annehme und in die Legislative trete. Der „Nord" veröffentlicht einen bezüglichen sehr gut gehaltenen Brief an den General, welcher denselben auffordert, als Wächter der Demokratie den ihm vom Volk angewiesenen Posten einzunehmen.

Italien.

Der Neapolitaner Korrespondent der Gazette de Lyon theilt eine muratistische Proklamation mit, welche einige Wochen vor der Expedition von Ponza und Sapri erschien. Druck und Papier, sagt der Berichterstatter, beweisen, daß das Dokument im Auslande gedruckt wurde. Im Eingang wird eine freie Konstitution versprochen und hintendrein in den heftigsten Ausdrücken (die Schweizertruppen werden „ein in den Kloaken jenseits der Alpen zusammengeraffter Koth" genannt) zum Sturze des Königs aufgefordert.

Nach den Mittheilungen der Gazette de Lyon scheint, wenigstens in Süditalien, Mazzini durch einen andern Agitator abgelöst zu werden. Der neapolitanische Correspondent des genannten Blattes theilt nachfolgende muratistische Proclamation mit, welche einige Wochen vor der Expedition von Ponza und Sapri erschien. Druck und Papier — sagt der Berichterstatter — beweisen, daß das Document nicht im Inlande gedruckt wurde:

An das Volk beider Sicilien! König Joachim hatte euch eine Constitution, würdig des Jahrhunderts und eurer selbst, versprochen, und hatte zu deren Vorbereitung alle jene berufen, welche über die Interessen ihres Vaterlandes tief nachdachten. Aber der Tag, wo ein Gedanke entsteht, sieht nicht immer die Ausführung. Die Propheten gehen dem Messias voran. Der natürliche Lauf der Dinge will es, daß den folgenden Generationen die Ausführung der Plane der vorhergehenden vorbehalten bleibt. Heute haben sich die Zustände hinlänglich geändert, um diesen feierlichen Plan zur Wirklichkeit zu machen; der Sohn wird das väterliche Versprechen halten. Ein aus der allgemeinen Wahl hervorgehendes NationalParlament wird die Grundsteine dieser des Jahrhunderts und eurer würdigen Constitution legen. Ihr werdet die wahre Freiheit haben, nicht eine ausschweifend hypokrite Freiheit, sondern eine Freiheit, ausgedehnt wie sie kein anderer Staat hat. NationalSoldaten! Das Geschick des Vaterlandes ist in euren Händen. Euer Abscheu gegen das abscheuliche Ungeheuer, welches sich zu Caserta eingeschlossen hält, ist kein Geheimniß mehr. Jaget es denn aus seinem Schlupfwinkel; er und seine ganze eidbrüchige Race mögen irgend einen Erdwinkel suchen, der sie trage. Was zögert ihr? Fürchtet ihr die europäischen Mächte? Aber er ist so weit gekommen, dieser Tyrann ohne Scham, daß nicht eine von ihnen, so absolut sie immer sei, es wagte, offen seine Vertheidigung zu ergreifen, während jene, welche sich zur Civilisation bekennen, ihn laut angriffen. Haben Frankreich und England nicht erklärt, daß sie den Völkern beider Sicilien die Sorge überlassen, ihre Angelegenheiten zu ordnen wie sie es wollen? Wer die tolle Verwegenheit hätte, zu interveniren, würde nicht nur mit diesen beiden Mächten, sondern auch mit Piemont und dem übrigen Italien zu thun haben. Der Tyrann hat keine andere Stüze als seine Räuber aus der Schweiz, Renegaten des eigenen Vaterlands und von ihm verläugnet. Dieser in den Cloaken jenseits der Alpen zusammengeraffte Koth wurde mit schwerem Golde bezahlt, und dieses Gold wurde euch und euren Familien abgenommen. Aber es war wenig für den Tyrannen, das reichste Land der Erde zu verarmen, er mußte auch dessen Söhne entehren, weil er, mit dem Beil regierend und seine Schweizer Henker zu Hülfe rufend (die nur der Caprice folgen, doppelte Löhnung beziehen und die wichtigsten Posten innehaben), euch herabsezte und verachtete und euch in Gedanken zu Knechten seiner Henkershelfer erniedrigte. Soldaten! im Namen Gottes, endet eine solche Schändlichkeit. Laßt die gegenwärtige Gelegenheit nicht entschlüpfen: wenn ihr es thut, werdet ihr's mit blutigen Thränen beweinen. Denkt daran, was die Geschichte von euch sagen wird. Im Namen dessen, was euch am theuersten ist, im Namen der ihrer Söhne beraubten Mütter; im Namen der Waisen, denen die Gefängnisse, die Tortur und die Verbannung die Väter entrissen; im Namen eurer mit dem Blute von 100,000 Märtyrern getränkten Erde, im Namen eurer Erde beschwören wir euch, o Soldaten, der unsinnigen, schändlichen Tyrannei ein Ende zu machen, auf welcher der Fluch der Welt lastet. Rettet das Vaterland, das euch den schönen Namen „Väter des Vaterlands" geben wird. (Allg. Z.)

England.

Wie es heißt, wird England gestattet werden, in Frankreich freiwillige Legionen zu werben. Einstweilen hat der Geheimrath die Anwerbung von 2000 englischen Matrosen beschlossen, die bis zum 3. März 1858 eine Spezialausgabe von nahezu $2^1/_2$ Mill. Fr. nöthig machen.

London, den 23. Juli. Die beunruhigenden Gerüchte, daß die Empörung in Indien um sich gegriffen habe, sind seit gestern von der City aus, wo sie zuerst aufgetaucht waren, von neuem in Umlauf gesezt worden. Ihre Quelle läßt sich nicht ermitteln, und eine festere Gestaltung haben sie durchaus nicht aufzuweisen; aber das Schweigen der Regierung gilt in den Augen Vieler als böse Vorbedeutung. Liest man den Artikel der heutigen „Times", so dürfte man beinahe auf die Versuchung gerathen, daß sie in ein böses Geheimniß eingeweiht sei, und ihre Leser auf das Schlimmste vorbereiten wolle. Sie schildert die Gefahr und die Ereignisse, auf die sich England gefaßt machen müsse. Das von einer einfachen Mauer umgebene Delhi ist in den Augen des Blattes plözlich zu einer gewaltigen Festung geworden. Nicht allein jeder Soldat in Bengal gilt ihr als Meuterer, sondern „auch in Madras und Bombay wanken die eingebornen Truppen". Alles hänge jezt von General Barnard ab, einem beinahe unbekannten Manne. Die Einnahme von Delhi werde am Ende ohne Zweifel erfolgen, aber eine Einnahme nach einer langen, regelrechten Belagerung wäre beinahe so schlimm, als eine Niederlage. Man müsse Indien als ein Land betrachten, dessen Eroberung von neuem begonnen werden müsse. Möglich allerdings, daß die Sachen nicht so schlimm stehen: doch bleibe es auf alle Fälle gerathen, das Schlimmste zu erwarten u. s. w. Sollte es sich mit herausstellen, daß die einzelnen Truppen nicht mehr verläßlich sind, dann sieht das Blatt keinen andern Ausweg, als den einen, „daß so außerordentliche Kräfte von der Regierung gefordert, vom Parlament bewilligt werden, als hätten wir einen großen europäischen Krieg gegen Frankreich oder Rußland zu führen."

Die englischen Blätter beschäftigen sich immer noch mit China und Indien. „Times" wünscht sehr, mit nächster Post die Einnahme von Delhi zu erfahren, da sie befürchtet, wenn es dieser Stadt möglich werde, sich längere Zeit zu halten, so dürfte es leicht eintreten, daß die Insurrektion auch noch die Armeen der zwei andern Präsidentschaften für sich gewinnt.

Ostindien.

Calcutta, den 6. Juni. Wir erhalten wieder einen Brief aus dieser Stadt, der uns die Lage der Dinge in Indien viel schlimmer schildert, als die englischen Quellen. Namentlich heißt es darin, daß auch Lucknow, die Hauptstadt des eingezogenen

Königreichs Audh, in den Händen der Rebellen war, und die meisten der dort wohnenden Europäer ermordet wurden; Sir Henry Lawrence, der dortige britische Kommandant, aber schlug einen Angriff der empörten Sipahis mit einem Verlust der lezteren von 800 Mann zurück. Britischer Seits fielen ein Brigadegeneral und mehrere Offiziere. Der ganze Nordwesten ist vorderhand den Engländern verloren und muß zurückerobert werden. Der Oberbefehlshaber Anson soll nicht an der Cholera gestorben seyn, sondern — sich vergiftet haben. Man hat Ursache, auch den Truppen der Bombay- und der Madrasarmee zu mißtrauen. — Unser Londoner Korrespondent schreibt, daß der Stand der Dinge in Madras und Bombay durchaus nicht sicher ist. In Arcot habe sich ein Kavallerieregiment empört und seine Offiziere ermordet. In Madras habe ein Ball am 2. Mai (dem Geburtstag der Königin) durch Aufstellung europäischer Truppen geschüzt werden müssen. Auch in Bombay haben sich schlimme Symptome geäußert. (A. Z.)

Tunis.

Tunis, den 6. Juli. Das „Portafoglio Maltese" vom 8. Juli meldet, daß der englische und der französische Consul zu Tunis wegen Ermordung des Juden ihre diplomatischen Beziehungen zum Bey von Tunis abgebrochen hätten, worauf derselbe ihnen die demüthigsten Briefe schrieb; beide Consuln erwarteten die Instruktionen ihrer Gouvernements. (Fr. J.)

Spanien.

Madrid, den 14. Juli. Caro, der Chef des jüngst in Andalusien stattgehabten Aufstands, und Lavalla, einer seiner Unterbefehlshaber, sind am 9. d. in Sevilla nach kriegsgerichtlichem Urtheile erschossen worden; Caro war, da ihm zwei Rippen gebrochen waren, so leidend, daß er auf einer Tragbahre nach dem Richtplaze gebracht werden mußte. In Sevilla wurde an dem nämlichen Tage noch ein Aufständischer, Namens Banolero, erschossen und noch mehrere Hinrichtungen sollten Tags darauf erfolgen. In Ronda sind zwei Aufständische, Namens Alonso und Esposito, erschossen worden.

Madrid, den 15. Juli. Am 11. hat man zu Sevilla 24 Individuen von der republikanischen Bande erschossen. Andere Executionen hatten oder haben statt. Bis jezt wurden in Folge der Ereignisse 45 Individuen erschossen. Die Hauptchefs der Insurrection, Pisto Camara und Narciso de Escosura (Bruder des Exministers Patrillo de Escosura) befinden sich in Portugal.

Madrid, den 18. Juli. Die aufständischen Bewegungen wurden, wo sie stattfanden, mit großer Energie unterdrückt.

Dem Constitutionel von Cadix zufolge wurden die Verurtheilten von Sevilla auf die Wiese von Sebastian geführt, dort in eine Reihe gestellt, und eine Kompagnie feuerte auf sie. Zwei Neugierige, welche sich hinter die Verurtheilten gestellt hatten, wurden erschossen. Die Zahl der Todten in Folge der lezten Ereignisse ist 98. Neue Erschießungen auf summarischen Prozeß hin finden nicht mehr statt, bevor die Königin die Akten geprüft hat.

Endlich wissen wir, wann Spanien zur Ruhe kommt: sobald 5000 Unruhestifter in Madrid und 50,000 in den Provinzen eingesperrt und unter Schloß und Riegel gehalten werden. So betheuerte der Gouverneur in Madrid, und in der Residenz ist mit 1600 Köpfen der Anfang gemacht worden.

Montenegro.

Fürst Danilo von Montenegro spielt mit Köpfen wie mit Rechenpfennigen. Zwei angesehene Leute, Vater und Sohn, die, man weiß nicht wodurch, sein Mißfallen erregt hatten, ließ er kurzweg ergreifen, erschießen und an den Beinen aufhängen ohne Untersuchung und Urtel.

Türkei.

Konstantinopel, den 18. Juli. Die Pforte hat eine Note an Frankreich, Rußland, Preußen und Sardinien gerichtet, welche die Unmöglichkeit bezeugt, die walachischen Institionen auch auf die Moldau anzuwenden. (T. B. d. A. Z.)

Aus Anlaß der Beschneidung seiner Söhne hat der Sultan mehrtägige große und öffentliche Feste gegeben, so prachtvoll, wie sie lange nicht in Konstantinopel gesehen worden sind. Die ganze europäische Diplomatie war geladen und die Gesandtenfrauen und die Frauen des Sultans wetteiferten in Puz und Glanz. Dem französischen Gesandten und seiner Gemahlin widerfuhr es beim Festschmaus, ohne Messer und Gabel zu bleiben, was große Heiterkeit erregte. Das Tischzeug war von dem Besizer eines christlichen Gastwirths geliehen und trug ihm täglich einen unchristlichen Miethzins von 1200 Thaler ein.

Rußland und Polen.

Warschau, den 20. Juli. Nachdem auch in den lezten Monaten kaum eine Woche vergangen, die nicht mehrere Heimkehrgestattungen an polnische Exilirte gebracht, wird heute die Begnadigung von 54 sibirischen Verbannten veröffentlicht. Dieselben sind sämmtlich politisch kompromitirte Polen; 48 davon dürfen ganz frei nach Polen zurückkehren, 6 müssen noch in den neueren Gouvernements des europäischen Rußlands verbleiben. (N. Pr. Z.)

Schweiz.

[Bundesversammlung.] Im Nationalrath ward heute eine gedruckte Eingabe des Hrn. Direktors Dr. Stockmayer von Stuttgart verlesen, welche durch die neulichen Verhandlungen über theilweise Rückzahlung des Kriegsanleihens veranlaßt ist. Der Schluß der Eingabe geht dahin: es sei jede Insinuation, als habe es im Interesse irgend eines bei der Kontrahirung des Anleihens Betheiligten gelegen, den Vorbehalt der außerordentlichen Rückzahlung zeitweise zu verheimlichen, aus der Luft gegriffen. In einer ebenfalls gedruckten Beilage, enthaltend eine Antwort auf die Eingabe der Basler Banquiers und des Hauses Marcuard u. Comp. in Bern, wird der Vorwurf, als hätte Hr. Stockmayer bei Placirung des Anleihens unbefugten Gebrauch von jenen Firmen gemacht, als unbegründet zurückgewiesen und im Weitern gesagt: „In Deutschland hat nicht die Mitbetheiligung Ihrer Firmen, sondern der Kredit, welchen die Eidgenossenschaft allenthalben genießt, dem Anleihen Eingang verschafft." (Bund.)

Thurgau, den 18. Juli. Laut dem „Thurgauer Tagblatt" wird auf Arenenberg gegenwärtig wieder mit aller Kraft gearbeitet, um das Schloß in denjenigen Stand zu sezen, in dem es früher unter der Mutter des Kaisers, der Königin Hortense, gewesen war. Selbst die Tapeten sind auf den Wunsch Napoleons ganz genau nach den früheren Mustern gemacht worden, um alle Zimmer neu tapeziren zu können. Etwa sechszig Arbeiter sind jezt fortwährend am Bau beschäftigt, und es heißt, der Kaiser wünsche sehr, daß der Bau so viel als möglich beschleunigt werde.

Die freie Schweiz will von dem freien Jagdrecht nicht viel wissen. Zopf hin, Zopf her, meint der Schweizerbote, lieber Hasen als Freiheit!

Man schreibt aus Kaltbrunn (Kanton St. Gallen): Zum Beweis, wie es in der Welt allerhand Liebhabereien gibt, mag die Notiz dienen, daß hierorts kürzlich ein alter Wittwer gestorben ist, unter dessen Hinterlassenschaft 57 Geldbeutel, 25 Tabaksdosen und 16 Sackmesser aufgefunden wurden!

In Chur will man in der Nacht vom lezten Montag auf den Dienstag, circa um 12 Uhr, ein ziemlich starkes Erdbeben bemerkt haben.

Belgien.

Ein Pariser Schirmfabrikant, Mangin, hat in Belgien Patent genommen für einen TaschenRegenschirm. Derselbe kann nicht allein in die Tasche gesteckt, sondern auch mit der größten Leichtigkeit auf- und zusammengeschlagen werden, und schüzt dabei besser, als die gewöhnlichen Regenschirme.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Oestreichische Monarchie.

Ein Korrespondent des „Nord" behauptet, Oestreich beabsichtige, sich vom deutschen Bund das ausschließliche Recht der Garnisonsstellung in die Festung Rastatt ertheilen zu lassen.

Oestreich und Preußen haben unterm 6. d. die lezte Note der dänischen Regierung beantwortet. Wie es heißt, erklären sie einfach und ohne alle befriedigende Meinungsäusserung, die Einberufung der holstein'schen Stände abwarten zu wollen.

[Eine Stadt, die keine Armen hat!] Eine solche Stadt ist die Stadt Dezs in Siebenbürgen. Ein Correspondent der „M. P." schreibt nämlich von dort folgende eigenthümliche Geschichte: Ein Bäcker jenes Orts wurde wegen Gewichtsverkürzung durch Confiscation seines Backwerkes gestraft; die Behörde beschließt, die mit Beschlag belegten Semmeln unter die Armen vertheilen zu lassen; ein Hajduk wird sofort ausgesendet, um die Armen aufzusuchen und zum Semmelschmause einzuladen; aber siehe da! der Mann des Gesezes kann keinen einzigen Armen in der ganzen Stadt auftreiben und kehrte zurück, um dieß zu melden. Wer sich hierauf der verwaisten Kipfeln und Semmeln angenommen habe, darüber schweigt die Geschichte.

Preußen.

Berlin, den 19. Juli. Der „Bresl. Ztg." zufolge ist es Absicht der evangelischen Kirchenbehörden, die uralte Sitte des Anschlagens der Betglocke zu Morgen, Mittag und Abend, welche an mehreren Orten auch in Preußen noch besteht, allgemeiner wieder herzustellen. Es ist zu dem Ende von mehreren Consistorien eine Aufforderung erlassen worden.

In Pleischwitz bei Breslau steht eine Eiche, welcher die Naturforscher ein Alter von wenigstens 1500 Jahren zugestehen. Auf einer Bank in ihrem hohlen Stamme saßen bequem 9 Personen; bei dem Austritt der Wurzeln aus der Erde hatte der Riesenbaum einen Umfang von 66 Fuß und unterhalb der Stelle, wo die drei mächtigen Hauptäste sich theilten, 33 Fuß Umfang. Am 15. Juli Nachmittags sank der altersschwache, geborstene Riese in sich zusammen.

Baiern.

An dem Schaufenster einer Modehandlung in München hing ein Gestell, über das sich die Landleute — es war grade Markttag — die Köpfe zerbrachen. Der Eine hielt das Ding für eine Fischrense, der Andere für das Geripp eines Luftballons und der Dritte gar für den Maulkorb eines Elephanten. Es war das Gestell zu einer Crinoline, zu deutsch Reifrock.

Freie Städte.

Frankfurt. Der hohe Bundestag tritt am 30. August seine Herbstferien an.

Baden.

Aus dem Amtsbezirk Weinheim, vom 19. Juli. Von unserm Bezirksamte wurde die schon vor Jahren gegebene hohe Verordnung wieder eingeschärft, daß den die Volksschule besuchenden Kindern, sowie den Sonntagsschülern der Besuch der Wirthshäuser und Tanzböden strengstens untersagt ist. Zugleich bezieht sich dieses gewiß heilsame Verbot ebenso auf die Bier- und Kegelgärten. Den Wirthen ist eine namhafte Strafe angedroht, wenn sie diesem Verbote zuwider schulpflichtige Kinder in ihren Lokalen dulden, und die Bürgermeister haben den Vollzug der Verordnung mit allem Ernste zu überwachen.

Baden.

Sinsheim, den 22. Juli. [Ein Unglück.] Leider habe ich Ihnen heute einen Unglücksfall zu berichten, der sich gestern in dem benachbarten Orte Adusbach ereignete. Der dortige Bürger und Schmiedmeister Andreas Humburger, welcher schon seit Jahren im Besize eines alten Gewehrlaufes war, wovon er längst beabsichtigt haben soll, gewisse Arbeiten zu fertigen, wozu sich solches Eisen vorzüglich eignet, legte denselben gestern Nachmittag, ohne ihn vorher zu untersuchen, zu eben gedachtem Zwecke in's Feuer seiner Esse, und zwar gerade mit jenem Theile, worin sich die Ladung befindet, daher die Mündung gegen ihn schaute. Plözlich nun entlud sich der Schuß und durchbohrte H.'s Brust. Er gab sogleich seinen Geist auf. Wir verlieren an ihm einen sehr braven, fleißigen und achtbaren Bürger. (B. Ldz.)

Württembergische Chronik.

[Dienstnachrichten.] Der ev. Pfarrer Abt in Gerabronn, Dek. Blaufelden, wurde, seiner Bitte gemäß, wegen Kränklichkeit in den Ruhestand gnädigst versezt; der Vicedirektor v. Steudel in dessen Eigenschaft als vortragender Rath bei dem Justizministerium seinem Ansuchen gemäß wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versezt und die hiedurch erledigte Stelle eines vortragenden Rathes bei dem Justizministerium dem Oberjustizrath Faber bei dem Gerichtshof zu Eßlingen unter gleichzeitiger Ernennung desselben zum Obertribunalrath und die Amtsnotarsstelle zu Plochingen, O.A. Eßlingen, dem Notariatskandidaten Dann von Stuttgart, die Amtsnotarsstelle in Bietigheim dem Amtsnotar Keidel in Großsachsenheim und die hiedurch erledigte Amtsnotarsstelle in Großsachsenheim dem Notariatskandidaten Wanner von Holzgerlingen übertragen; der Justizreferendär erster Klasse Leopold Nördlinger von Pflaumloch wurde in die Zahl der Rechtskonsulenten gnädigst aufgenommen. Derselbe hat Stuttgart zu seinem Wohnsitz gewählt. (St.A.)

[Dienstnachrichten.] Die Kontroleursstelle bei der Obereinnehmerei der Staatshauptkasse wurde dem Hauptbuchhalter Dürr gnädigst übertragen, der Buchhalter Assenheimer bei der Oberzahlmeisterei der Staatshauptkasse zur Obereinnehmerei in Gnaden versezt, der Kanzleiassistent Eisenbach bei der Grundstocksbuchführung der Staatshauptkasse zum Buchhalter auf seiner gegenwärtigen Stelle gnädigst ernannt, auf die Revierförstersstelle in Neuenhaus, Forsts Bebenhausen, der gegenwärtige Verweser dieser Stelle, Revierförster Dietlen von Simmersfeld, gnädigst versezt, der Posterpeditionsdienst in Wiesensteig dem Sales Schmid daselbst mit dem Titel als Posterpeditor gnädigst übertragen, endlich dem Forstwart Stickel in Bietigheim, Forsts Bönnigheim, die nachgesuchte Dienstentlassung in Gnaden ertheilt.

[Dienstnachricht.] Der Straßenbau Inspektor, Baurath Diesch zu Vaihingen ist auf die Straßenbau Inspektion Gmünd gnädigst versezt worden.

Unter dem 21. Juli wurde der erledigte Schuldienst zu Ballendorf, Dek. Ulm, dem Schulmeister Bührlen zu Waldhausen, der zu Bickelsberg, Dek. Sulz, dem Schulmeister Scherer in Weidenstetten übertragen.

Zum Acciser und Unterkäufer in Hochmößingen ernannt am 20. Juli: Gemeinderath D. Müller an die Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Accisers Bantle.

Unter dem 15. d. M. sind die Schulmeister Joseph Dreher in Ertingen, O.A. Riedlingen; August Epple in Biberach; Ferdinand Jerger in Geißlingen, O.A. Ellwangen; Franz Lang in Betznau O.A. Tettnang, und Alois Oechsner in Elchingen, OA. Neresheim mit den gesezlichen Pensionen in den Ruhestand versezt worden.

Unterm 21. Juli ist durch die Oberschulbehörde der zweite katholische Schuldienst in Söflingen, O.A. Ulm, dem Schulmeister Buschor in Oberdischingen, und der katholische Filialschul- und Meßnerdienst in Weilerstoffel, O.A. Gmünd, dem Lehrgehilfen Eisele in Wurmlingen übertragen worden.

Stuttgart, den 14. Juli. Das evangelische Konsistorium hat eine authentische Erklärung des §. 5. der protestantischen Begräbnißordnung gegeben, wornach „Sektirer d. h. aus der Kirche formell ausgetretene Anhänger von Sekten oder beharrliche Separatisten nicht mit den kirchlichen Ehren bestattet werden können, daß ihnen aber auf den Wunsch ihrer Angehörigen wohl das Geläute bewilligt werden möge."

*✝ Stuttgart, den 24. Juli. (Corresp.) Die Berathungen über den städtischen Haushalt für 1857/58 sind gestern zu Ende gegangen und der Etat auf ein Deficit von 107,262 fl. festgestellt worden, das durch eine Stadtschadensumlage von 100,000 fl. und durch einen Ueberschuß von der Capitalablösung von 6600 fl. gedeckt werden soll. Damit ist aber die Frage wegen des neuen Anlehens und der davon abhängigen Bauten noch nicht gelöst und es werden dieselben zum Theil immer dringender. Daß das Papiergeldsprojekt von der Regierung abschläglich beschieden worden ist, dürfte Ihnen schon bekannt seyn. Es heißt jezt, daß es mit dem Lotterie Anlehen nach einem neuen Plane, namentlich mit größeren Loosebeträgen nun doch noch Ernst werden dürfte. — S. M. der König wird morgen von Baden Baden hier eintreffen, und zwar auf dem Wege über Wildbad, wozu heute bereits die K. Relaispferde abgegangen sind. Seine Majestät wird über die nächsten Montag stattfindende Taufe seines neugeborenen Enkels, des jungen Prinzen zu Sachsen Weimar

hier bleiben, wozu auch J. M. die Königin und J. K. H. die Prinzessin Friedrich von Friedrichshafen hier eintreffen werden und alsdann nach Biarritz abreisen. J. M. die Königin hat für die Abgebrannten in Gschwend 500 fl. gnädigst gespendet! — Der Telegraph nach Wildbad über Herrenberg und Calw ist nun vollendet und wird nächstens dem Betrieb übergeben werden.

Stuttgart. Die anhaltende Trockenheit hat die Folge gehabt, daß den Privatbrunnen das Wasser entzogen werden muß. Sollen alle laufenden Brunnen der Stadt hinlänglich mit Wasser versehen werden, so sind per Minute 530 Maß nöthig; unsere Quellen geben jedoch nur noch 424 Maas.

Stuttgart, den 23. Juli. In Plieningen kam es am Dienstag Nachts zwischen Hochzeitsgästen und einer Anzahl Hohenheimer Studenten zu einer blutigen Schlägerei. Da dabei der Schultheiß in seiner amtlichen Eigenschaft schwer mißhandelt wurde, so könnte die bereits anhängig gemachte Sache für manche Betheiligte einen übeln Ausgang haben. (Schw. M.)

Daß die Tage des Cannstatter Volksfestes auch im fernen Amerika gefeiert werden, wird wohl den meisten unsern Lesern unbekannt seyn. Wir lesen in einer NewYorker Zeitung aus der Zeit, da Dr. Griesinger noch eine Wirthschaft daselbst hatte, eine Einladung von ihm: Zum Cannstatter Volksfest! 28., 29. und 30. September! Vorzügliche Weine, delicates Bier, und 20,000 Portionen Sauerkraut mit Schweinefleisch à la Teichmann in Stuttgart! — Alle Stuttgarter und die meisten in NewYork lebenden Schwaben fanden sich natürlicher Weise zu dieser Feier ein und wir hören, daß bei derselben jedesmal eine Heiterkeit geherrscht habe, die der auf dem wahren Cannstatter Volksfeste nicht nachstund. (N. Tbl.)

Wangen, den 22. Juli. Das Ergebniß der AbgeordnetenWahl ist folgendes: Schultheiß Dentler von Sommersried wurde mit 231 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Der Gegenkandidat, Fabrikant Springer in Isny, erhielt 155 Stimmen.

Calw, den 22. Juli. Diesen Morgen zwischen 8—9 Uhr hat der ledige Seilergeselle Gottlieb Strobel von Liebenzell seine leibliche Mutter Friedrich Strobel's Wittwe mit einem Messer durch Beibringung von vielen Wunden ermordet. Der Thäter sei verhaftet. (St.Anz.)

Rottweil, den 23. Juli. Wie man hört, ist auf Requisition der betreffenden badischen Behörde ein junger Schildmaler aus Schwenningen beim O.A.Gericht dahier verhaftet und in Untersuchung wegen eines Brandbriefes, den er in Furtwangen gelegt hat. Dem Vernehmen nach hat er gestanden, einen solchen auf Geheiß eines Dritten geschrieben, ohne jedoch an einer Brandstiftung Theil genommen zu haben. (Rottw. Anz.)

Am 23., 24. und 25. August wird in Biberach das allgemeine schwäbische Turnfest gefeiert. Ueberdies findet Sonntag den 23. August für Volks-, Gymnasial- und Realschulen ein Preisturnen statt.

Ebingen, den 21. Juli. In Anerkennung der unzulänglichen Besoldung der jüngeren Lehrer, und besonders in gerechter Würdigung ihrer Leistungen, bewilligte der hiesige Stiftungsrath in seiner lezten Sizung den fünf Unterlehrern und Lehrgehülfen eine jährliche Zulage von je 15 fl. Ganz abgesehen von dem Wirkungskreis eines Lehrers ist dieß nur billig gehandelt, nachdem den im städtischen Dienst beschäftigten Taglöhnern, Holzhauern, Weißbindern, Viehhirten und Maulwurfsfängern gleichfalls höhere Löhne gegeben werden. (Schw. M.)

In Lorch brach am Mittwoch Abend mitten im Ort in einer Scheune Feuer aus, das nur durch größte Anstrengung verhindert werden konnte, weiter sich auszubreiten. Die Scheuer selbst brannte mit Allem was darinnen war ab. Ein 11½ jähriger Knabe ist als Brandstifter verhaftet und hat bereits seine ruchlose That gestanden.

Rottweil, den 21.—23. Juli. [Schwurgerichts Verhandlung gegen Jos. und Martin Brenner. — Schluß.] Am 22. Abends nach 8 Uhr ging das Zeugenverhör zu Ende. Am 23. begründete der Staatsanwalt die Anklage in ihrem vollen Umfange, wie wir sie mitgetheilt haben, durch die Verhandlungen im Saale den Nachweis führend, daß das abgebrannte Haus absichtlich angezündet worden, daß zur Annahme eines Verdachts gegen den früheren Bewohner Joseph Haid nicht ein Grund vorliege und daß Niemand anders als die Angeklagten die Brandstifter seien. Nach dem Vortrage des Staatsanwaltes gab Martin Brenner die überraschende Erklärung, er seie der Brandstifter, er habe einen Tag vor dem Brande für 10—12 kr. Zunder in langen Streifen in eine Kammer und an diese hin habe er Zündhölzchen und Späne gelegt und angezündet. Auf dieses sehr unglaubwürdige Geständniß erklärte der Präsident: ein Stück Zunder und wenn es eine halbe Stunde lang wäre, würde nicht 1½ Tage fortbrennen; sie Beide haben eben das Verzweifelte ihrer Lage eingesehen und in dieser Erwägung haben sie gedacht, es sei besser der Alte bringe seine Tage vollends im Zuchthause zu und der junge Brenner kehre in die Adlerwirthschaft nach Ihlingen zurück. Nachdem der Vertheidiger Klein für seinen Clienten Joseph in kurzer fließender Rede seine Vertheidigungsmomente vorgetragen hatte, Dr. Rheinwald aber durch das Geständniß des Alten seiner Pflicht enthoben war, führte der Staatsanwalt in seinem zweiten Vortrage den schlagenden Beweis, daß des Alten Geständniß kein glaubwürdiges seie und Beide die Schuld der Brandstiftung theilen. Den Geschwornen wurden nach dem Resumé des Präsidenten zwei Fragen vorgelegt, welche sie durch Fabrikant Böhringer von Buhlbach dahin beantworteten, daß beide Angeklagte in Gemeinschaft die Brandstifter sind. Um 7 Uhr Abends sprach der Gerichtshof sowohl gegen Martin als gegen Joseph Brenner eine Zuchthausstrafe von je 5 Jahre aus, eine Strafe, welche deßhalb so nieder gegriffen wurde, weil durch das Gesez vom Jahre 1855 die Strafzeit für Zuchthausgefangene im Allgemeinen heruntergesezt wurde und in diesem Falle schon ⅔ der Verjährungszeit vorüber ist. Ausser allen Prozeßkosten sind die Angeklagten solidarisch verbunden zum Rückersaz der Brandschadenssumme von 625 fl. und der Zinse vom Tage der Ausbezahlung an. (Wie verlautet ließ der Verurtheilte Joseph Brenner seinen Vertheidiger, Rechtskonsulent Klein von Horb, zu sich bitten und legte ihm ein umfassendes, bis ins Einzelne gehendes Bekenntniß ab.) (Rottw. Anz.)

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

§§ [Handelsbericht aus Paris vom 22. Juli 1857.] In der lezten Woche trafen mehrere Bestellungen an Möbelartikel, Tapeten und sogenannten Pariser Artikeln aus Südamerika und Spanien hier ein. In den Fabriken zu Rouen, Mühlhausen, Amiens und SaintQuentin stellten sich ziemlich viele Käufer ein, und die Fabriken zu Boubaix und Tourcoing erfreuen sich ohne Unterlaß eines Absazes ihrer Fabrikate. Dagegen erwartet man in Lyon und St. Etienne ungeduldig auf Bestellungen aus Nordamerika. In vielen Fabriken auf dem Lande ist gegenwärtig, wie jedes Jahr um diese Zeit, die Arbeit fast ganz eingestellt, weil die Arbeiter mehrere Wochen lang den Erntegeschäften nachgehen. Die Messe zu Beaucaire fing unter den besten Auspizien an; der Verkehr ist äusserst belebt. Die Getreidepreise fallen auf allen Märkten immer mehr. Das Hektolitre Korn kostet nirgends mehr über 25 Franken. Von allen Seiten bringen die Bauern ihre Fruchtvorräthe auf die Märkte, um sie noch bei Zeit abzusezen, bevor neues Getreide zugeführt wird. Hier sieht man in der künftigen Woche einem bedeutenden Abschlage entgegen, und ohne Zweifel wird der Brodpreis schon für die erste Hälfte des Augusts beträchtlich fallen. In etlichen Tagen wird man in ganz Frankreich mit dem Schnitt beginnen, und es hat den Anschein, daß die Ernte selbst in den Gegenden, wo sich die Früchte gelegt hatten, ausserordentlich ergiebig ausfällt. Der Roggen fiel bis auf 18 Fr. die 115 Kilos. Kernen hier höchster Preis per 100 Kilos 31 Fr. 66 Cent., niedrigster Preis 25 Fr. 83 Cent. Mehl, Mittelpreis 40 Fr. 93 Cent. die 100 Kilos. Der Haberpreis steht immer noch am höchsten. Die erste Qualität kostet hier per Kilos 22 Fr. 66 Cent., die geringere Sorte 20 Fr. 18 Cent. In London schlug das Korn um 1 Fr. 32 Cent. per Hektolitre ab; aus der Ostsee kamen daselbst mehrere beträchtliche Kornladungen an. Für den Weinstock ist die Witterung immer äusserst günstig. Die Trauben sind gegen sonst um 3 Wochen voran; man glaubt, daß man schon gegen Ende Sept. mit der Weinlese anfangen kann. Für die ordinären Sorten gehen die Weinpreise herunter. Die Repsernte ist überall vorbei und fiel der Qualität und Quantität nach sehr befriedigend aus. Das Repsöl per 100 Kilos 111 Fr., geläutertes 121 Fr. Unschlitt 147 Fr. 50 Cent. die 100 Kilos. Eiervorrath auf dem lezten Samstagsmarkt 734.000 Stück; höchster Preis per 1000 Stück 68 Fr., niedrigster Preis 41 Fr. Kartoffeln per Hektolitre 11—12 Fr. die holländer und 7—8 Fr. die gelben; neue Kartoffeln im Detail 10 Cent. per Litre.

Aus dem badischen Seekreise, den 20. Juli. Bekanntlich gibt es bei uns Gegenden, in welchen die Züchtung von Schafen stark betrieben wird, welche bei den jezt so erleichterten Kommunikationsverhältnissen weithin verführt werden, namentlich nach Frankreich. Es ist daher für uns nicht unwichtig, zu erfahren, daß dort die Preise der Schafe namhaft herabgehen. Viehhändler berichten Dies aus der französischen Hauptstadt mit der Bemerkung, daß die Ueberführung der Viehmärkte an diesem Fallen der Preise Schuld sei. Der Abschlag betrage 6, 8, und selbst 10 Fr. per Stück. (Auch von London meldet man ein Sinken der Viehpreise.)

Nürnberg, den 17. Juli. Der hiesige Viehmarkt ist wohl der zweit bedeutendste

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

im ganzen Königreich. Der Umsaz betrug auf dem vom 14. bis 16. d. abgehaltenen 25,600 fl.; die Kauflust war nicht so groß, als die Händler voraussezten. Von 69 zugetriebenen fetten Ochsen wurden 22 wieder abgetrieben. Schweine fanden mehr Liebhaber; von etwa 600 kamen nur 31 nicht zum Verkaufe. (Auch in Ansbach konnte man vergangenen Dienstag das Paar Ochsen gewöhnlichen Schlages um 5—7 Karolin wohlfeiler als seither kaufen.) Jedenfalls gehen die Fleischpreise sehr zurück, da die anhaltend trockene Witterung dem Grasnachwuchs nicht förderlich ist und die Heuernte, obgleich in Qualität ausgezeichnet, in der Quantität als eine mittlere sich ergibt. — Kirschen kommen hier zu Markte in einer Masse, wie man es noch nicht erlebte; die schönsten sind um 1½ kr. das baieriche Pfund zu haben. Verführt nach auswärts werden an den Markttagen 6 bis 700 Körbe, deren jeder 80 bis 90 Pfd. enthält. — Die Getreidepreise sinken auf der hiesigen Schranne, wie auch auf den altbaierischen Märkten, doch ist die Zufuhr seither so wenig nachhaltig gewesen, daß unsere Bäcker Mehl aus Ungarn bezogen; in lezter Zeit kamen 6000 Ctr. hier auf dem Canale an. Es stellt sich dieses Mehl im Centner um 1 fl. 30 kr. wohlfeiler heraus, als wenn man inländisches Getreide hier vermahlen hätte.

Heilbronn, den 20. Juli. [Reps- und Oelpreise.] Von Reps kamen in lezter Woche bedeutende Quantitäten zum Verkauf und zur Ablieferung, die Preise bewegten sich zwischen 25 fl. und 25½ fl. pr. Scheffel; nachdem aber vorgestern der bedeutende Abschlag vom Rhein hier bekannt geworden, fing man an, nicht weiter als 25 fl. zu bewilligen, zu welchem Preise gestern viel gehandelt wurde; heute wird von mehreren Seiten nicht weiter als 24½ fl. geboten und wahrscheinlich wird zu diesem Preise zu erhalten seyn. Rüböl ohne Frage, noch auf 26 fl. gehalten. Repskuchen 52 fl. bis 54 fl. Mohnsaamen und Leinsaamen fehlen. Leinöl 28 fl. — Nach Berichten aus Saatz, Schwetzingen, Wolnzach und Mindelheim wäre in Hopfen dort höchstens eine geringe Mittelernte zu erwarten.

Ravensburg, den 20. Juli. An jedem Wochenmarkt werden in Oelsamen bedeutende Geschäfte gemacht. Am lezten Marttag waren 424 Scheffel aufgestellt, wovon 342 Scheffel mit einem Erlös von 8049 fl. 44 kr. verkauft worden sind. Der Mittelpreis stellte sich auf 23 fl. 3 kr. per Scheffel heraus.

Freiburg, den 18. Juli. Der heutige Wochenmarkt war stark besucht. Neue Kartoffeln waren viel vorhanden, doch werden sie immer in kleineren Maaßen und noch nicht sesterweise verkauft. Alte Kartoffeln, 30 kr. der Sester, waren wenig vorhanden. Neue Birnen wurden 5 und 6 Stücke zu 1 kr. verkauft. Auch neue Aprikosen waren da. Die Eier haben aufgeschlagen, früher kosteten 5 Stücke 6 kr., heute kostete das Stück 1⅓ kr. und 9 Stücke 12 kr. Die Milch, an der gegenwärtig kein Mangel ist, steht zu 6 kr. die Maas im Preise.

Freiburg, den 20. Juli. Auf dem lezten Fruchtmarkte ist schon ein wesentlicher Abschlag eingetreten. Obgleich der Markt nur ein mittlerer war, indem nur 680 Malter im Ganzen verkauft wurden, ging der Mittelpreis des Waizens doch nicht über 1 fl. 45—46 kr.; Kernen kostet im Durschnittspreis 1 fl. 30 kr., Roggen 59 kr., während auf den lezten Märkten Waizen noch immer auf 1 fl. 54 kr. stand. Nur der Hafer erhält sich auf der Höhe von 48—49 kr. In acht Tagen wird die Ernte nahezu vollendet seyn, indem man auch hier schon mit dem Schneiden des Waizens begonnen hat. Man glaubt, daß sich der Mittelpreis des Waizens noch auf 1 fl. 30 kr. stellen wird.

Villingen, den 18. Juli. Auf unserm lezten Fruchtmarkte haben die Preise der meisten Fruchtgattungen einen merklichen Abschlag erlitten. Der Kernen ging per Malter um 1 fl. 11 kr. und der Roggen um 19 kr. zurück. In Gerste, Erbsen, Wicken, Linsen und Esparsette fand gar kein Kauf statt. Der Preis der Bohnen minderte sich um 25 kr. Haber und Mischelfurcht blieben auf ihren alten Preisen. Eingestellt waren 761 Mltr.; zugeführt wurden 935 Mltr.; verkauft 849 Mltr. und hiefür erlöst 10,008 fl. 30 kr. Die Brod-, Fleisch- und Viktualienpreise sind noch dieselben, wie am Anfange des Monats.

Vom Bodensee, den 18. Juli. Auf den schweizerischen Getreidemärkten sind die Fruchtpreise namhaft gewichen, mit Ausnahme der Preise des Habers. Ueberdies kommen so viele Zufuhren, daß der Markt als überführt angesehen werden kann, was beweist, daß es an Vorräthen doch nicht so mangelt, wie man wohl geglaubt hat, und daß man bei dem schönen Stande der Feldfrüchte einen noch größern Abschlag erwarten darf. Gute Geschäfte machte man in der Schweiz mit frischer Alpenbutter, die nach dem Norden Deutschlands und nach Frankreich, woher täglich enorme Bestellungen eintreffen, versendet wird. Dieser Absaz veranlaßt die schweizerischen Viehzüchter, den Stand ihres Jungviehes zu vermehren, wofür namentlich auf den bairischen Märkten große Aufkäufe gemacht werden. (K. Z.)

Rotterdam, den 18. Juli. Indigo sehr fest, Verkäufer fehlen. Krapp fest, unberaubter 25 à 29 fl., gut ord. und schön gelb 31½ à 32¼ fl., bester 1855er 35½ à 36½ fl. bezahlt. Ord. Blauholz 3 1/16 fl. ord. Gelbholz 3¾ à 4½ fl. New-Yorker Pottasche 25½ fl., Petersb. 22 à 22½ fl., Rhein. 21 fl. Havanna Honig 27 fl. Brauner Leberthran 72 fl., blanker 84 fl. Für Banca Zinn wird schon etwas mehr als in Auction bezahlt wurde, geboten. Blei fest, Deutsches 14 fl., Spanisch 13¼ fl.

Man rühmt, daß die Margarethenmesse zu Frankfurt an der Oder für alle Fabrikate eine vorzügliche gewesen sei.

Von der hessischen Bergstraße, vom 19. Juli. [Rübsen und Kohlraps] sind gedroschen und haben in der Qualität durchschnittlich eine geringe Ausbeute geliefert. Der Grund hiervon ist wohl der allzutrockenen und rauhen Witterung in seiner Blüthezeit zuzuschreiben. Die Qualität der Körner ist indessen sehr gut. Rübsen wird mit 18 fl. und Raps mit 20 fl. per Malter (gemessen, nicht gewogen) bezahlt. Die damit bestellt gewesenen Aecker sind sämmtlich noch mit Tabak bepflanzt worden, wodurch in einem Jahre eine doppelte Ernte gewonnen wird.

Vom Bodensee, vom 20. Juli. Dem Vernehmen nach wird in Radolphzell eine große Runkelrüben-Zuckerfabrik errichtet werden, bei der sich der Credit mobilier betheiligen soll.

Ebingen, den 21. Juli. [Der heutige Viehmarkt] war ungewöhnlich stark befahren, der Handel stockte aber vollkommen. Der Käufer rechnet auf billigere Preise, auf welche der Verkäufer vorläufig und so lange der Futtermangel nicht gebieterisch drängt, nicht eingeht. Wenn übrigens der Werth einer jeden Kuh um 30 fl. zurückgeht, ist das Vieh doch immer noch theuer. Die Schranken auf unserem Viehmarkt, an welchen das Vieh nach Gattungen aufgestellt und angebunden wird, erweisen sich als sehr zweckmäßig und dürften überall zu empfehlen seyn, wo es die Räumlichkeiten zulassen.

(Schw. M.)

Lindau, den 19. Juli. Die Geschäftslosigkeit an hiesigem Getreidemarkte, wie an den benachbarten schweizerischen Märkten scheint von Dauer zu seyn. In der lezten Woche waren von Seite der Eigner bedeutende Vorräthe von Kern und Waizen angeboten; die Kauflust jedoch ist geringer, als je; die Geschäfte sind durchaus unbelebt. Waizen und Korn gingen auf hiesigem Markte in den lezten Wochen gegen 4 fl. zurück und behaupten sich nur die Preise des Hafers. Die Stimmung der Eigner von Getreide ist bei diesen Umständen in Folge raschen Zurückgehens der Preise ziemlich gedrückt. Bei den bedeutenden Zufuhren vom Lande und dem Streben der Oekonomen, mit Vorräthen Angesichts einer günstigen Ernte aufzuräumen, läßt sich hier in nächsten Wochen anhaltender Rückgang der Preise erwarten. Der Schnitt von Wintergerste in hiesiger Gegend hat begonnen; der Ertrag äusserst befriedigend, die Qualität von besonderer Güte. Gebe der Himmel, daß auch die übrigen Früchte in reichlichem Maß den Scheunen zugeführt werden und Alt und Jung sich an den Gaben dieses Jahres erfreuen können.

Die Ziegenzucht spielt in Preußen keine bedeutende Rolle; Ziegen und Ziegenböcke sind im Allgemeinen für die Bewohner des Inlandes keine sehr wichtigen Hausthiere, während sie in den gebirgigen Gegenden des Südens von großer Bedeutung erscheinen. In Spanien wurden nach Schubert im Anfange dieses Jahrhunderts 2,600,000 Ziegen schäzungsweise angegeben: es kamen also 231 Ziegen auf die Quadrat-Meile. Preußen hatte noch im Jahre 1855 nicht mehr als 595,147 Ziegen, durchschnittlich also nur 117 Stück auf 1 Quadrat Meile. Es kommen bei uns noch jezt etwa 3 Pferde, 9 Stück Rindvieh, 28 Schafe, 3 bis 4 Schweine auf 1 Ziege. Dennoch ist es merkwürdig, wie sehr die Zahl der Ziegen sich seit noch nicht 40 Jahren auch bei uns vermehrte. Im Jahre 1819 zählte der Staat, Alles in Allem, 162,815 Ziegen, d. h. nur 32 auf der Quadrat-Meile. Die Provinz Preußen hatte damals nur 4984, im Jahre 1855 aber 17,143 Ziegen; Brandenburg damals 8562, jezt 110,644; Pommern damals 3239, jezt 27,263; Schlesien damals 23,243, jezt 48,867; Posen damals 1514, jezt 17,143; Sachsen damals 34,184, jezt 144,255; Westfalen damals 38,711, jezt 106,195, und die Rheinprovinz damals 48,378, jezt 127,031 Ziegen. Die westlichen Gegenden des Staates sind es also, in denen die meisten Ziegen gehalten werden. Hier stellen sich die Zahlen noch höher, als oben für Spanien abschäzungsweise angegeben worden. Schon im Jahre 1852 hatte der Regierungs-Bezirk Düsseldorf auf der Quadrat-Meile durchschnittlich 475, die Regierungs-Bezirke Erfurt 468, Minden 412, Arnsberg 381, Merseburg 361, Köln 359, Aachen 231 und Coblenz 230 Ziegen. Seit 1819 hat sich jedoch auch in den Provinzen Brandenburg, Posen und Pommern der Ziegenstand sehr bedeutend vermehrt. Der Grund davon mag wohl in dem durch Separationen mehr und mehr zunehmenden kleinen Besitzstande zu suchen seyn. Die Ziege gibt fast das ganze Jahr hindurch täglich bis 2 Quart Milch und oft mehr, und diese Milch ist

nährender, als die der Kuh; dabei ist die Ziege viel wohlfeiler zu erhalten, als die Kuh. Der kleinste Landbesizer, der Chausseewärter und selbst der Tagelöhner kann eine Ziege halten. Hohenzollern und das Jadegebiet sind in dieser Uebersicht nicht mit gerechnet.

Vom französischen Oberrhein, den 23. Juli. Um das rasche Heimbringen der Ernte zu begünstigen, ist es jezt ausländischen Arbeitern gestattet, auch ohne mit dem regelmäßigen Paßvisa versehen zu seyn, die Gränze zu überschreiten. Es fehlt beinahe überall an der nöthigen Zahl von Händen, um den großen Ueberfluß, welchen die Felder ohne Ausnahme dieses Jahr hervorgebracht, unter Dach zu bringen. Es wird bereits neuer Weizen verkauft. Diese Frucht ist so gediehen, wie das seit Jahren nicht mehr vorgekommen. Der Weinstock ist so vorangeschritten, daß die Lese dieses Jahr weit früher, als sonst begonnen werden kann. Die Frühtrauben nahen schon jezt ihrer Reife. Das ganze Rheingebiet hat heuer für ein ausnahmsweises gutes Frucht- und Weinjahr der Vorsehung zu danken. Die Bauern fangen an, über den allzu großen (?) Segen zu klagen.

Heilbronn, den 22. Juli. Die Berichte über Ernte, Frucht- und Viehmärkte lauten aus allen Gegenden äußerst günstig und es darf ohne Zweifel einem nennenswerthen Abschlag der Lebensmittelpreise entgegengesehen werden. Die Hauptmärkte in Mittel- und SüdDeutschland, im Elsaß, im südlichen Frankreich ꝛc. sind mit kleinem und großem Vieh, neuer und alter Frucht, Obst und allen möglichen Victualien reich, hie und da überreich befahren, wodurch natürlich die Preise gedrückt werden, auch Vieles unverkauft bleibt. Aehnelt das Wetter der kommenden Wochen dem der abgelaufenen, dann singen auch die Weingärtner ein Freudenlied, und das Jahr 1857 wird als eines der besten des Jahrhunderts gepriesen werden!

(H. A.)

Tübingen, den 24. Juli. [Fleischpreise.] 1 Pfd. Ochsenfleisch 12 kr. — 1 Pfd. Rindfleisch 8 kr. — 1 Pfd. Kalbfleisch 7 kr. — 1 Pfd. Schweinefleisch ohne Speck 10 kr. — 1 Pfd. Schweinefleisch mit Speck 12 kr.

Göppingen. [Repspreise.] Ertrag im Bezirke gegen 1000 Scheffel; verkauft: Kohlreps zu 24 bis 25 fl., Rübenreps 22 bis 23 fl.; noch feil 400 bis 500 Schfl. Verkauf etwas flau. Neigung zum Fallen.

Lahr, den 18. Juli. Waizen 15 fl. 55 kr., Halbwaizen 12 fl. 7 kr., Kernen 100 Pfd. 7 fl. 36 kr., Gerste 8 fl. 16 kr., Haber 7 fl. 59 kr., Molzer 11 fl., Korn 9 fl. 37 kr., Welschkorn 10 fl. 37 kr., Reps 19 fl. 22 kr., per Malter.

Tuttlingen, den 20. Juli.

Kernen	2fl.20kr.	2fl.11kr.	2fl. 2kr.
Gerste	1fl.45kr.	1fl.33kr.	1fl. 9kr.
Bohnen	1fl.41kr.	1fl.28kr.	1fl.15kr.
Mischelfrucht	1fl.23kr.	1fl.13kr.	—fl.53kr.
Haber	1fl.10kr.	1fl. 6kr.	1fl. 4kr.
Linsen	1fl. 4kr.	1fl. 2kr.	1fl.—kr.

Winnenden, den 16. Juli.

Dinkel	7fl.43kr.	7fl.26kr.	7fl. 9kr.
Haber	—fl.—kr.	8fl.38kr.	—fl.—kr.
Kernen	—fl.—kr.	18fl.24kr.	—fl.—kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl.12kr.	—fl.—kr.
Roggen	—fl.—kr.	1fl.24kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 2824 fl. 17 kr. — Dinkel abgeschl. 26 kr., Haber aufgeschl. 4 kr., Roggen abgeschl. 6 kr.

Geislingen, den 18. Juli.

Kernen	2fl.19kr.	2fl.14kr.	2fl. 8kr.
Roggen	—fl.—kr.	1fl.27kr.	—fl.—kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl.18kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.—kr.	8fl.—kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 5935 fl. 25 kr. — Kernen abgeschl. 8 kr., Roggen abgeschl. 9 kr., Gerste aufgeschl. 10 kr., Haber abgeschl. 11 kr.

Stuttgart, den 18. Juli.

Gerste	—fl.—kr.	12fl.42kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.—kr.	9fl. 4kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 4024 fl. 30 kr. — Haber abgeschl. 8 kr.

Oberndorf, den 23. Juli.

Kernen	2fl.16kr.	2fl.14kr.	2fl. 6kr.
Gerste	1fl.30kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr
Haber	1fl. 9kr.	—fl.—kr.	1fl. 4kr.

Heilbronn, den 22. Juli.

Waizen	17fl.24kr.	16fl.40kr.	16fl.15kr.
Kernen	18fl.30kr.	17fl.55kr.	17fl.12kr.
Gemasch	—fl.—kr.	11fl.—kr.	—fl.—kr.
Gerste	11fl.36kr.	11fl.14kr.	9fl.—kr.
Dinkel	8fl.24kr.	7fl.17kr.	6fl.—kr.
Haber	8fl.40kr.	8fl. 8kr.	7fl.30kr.

Gesammterlös 10,321 fl. 56 kr. — Kernen abgeschl. 43 kr., Gerste aufgeschl. 1 fl. 35 kr., Dinkel abgeschl. 3 kr., Haber aufgeschl. 18 kr.

Schramberg, den 23. Juli.

Kernen	2fl.18kr.	2fl.10kr.	2fl. 3kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl.24kr.	—fl.—kr.
Mühlfrucht	1fl.16kr.	1fl. 9kr.	1fl. 6kr.
Haber	1fl.11kr.	1fl. 5kr.	—fl.42kr

Waldsee, den 21. Juli.

Kernen	19fl.—kr.	18fl.49kr.	18fl.12kr.
Roggen	10fl.36kr.	10fl.14kr.	9fl.49kr.
Gerste	12fl.30kr.	12fl. 8kr.	11fl.54kr.
Haber	8fl.57kr.	8fl.42kr.	8fl.24kr.

Biberach, den 24 Juli.

Kernen	2fl.19kr.	2fl.16kr.	2fl.11kr.
Roggen	1fl.22kr.	1fl.20kr.	1fl.16kr.
Gerste	1fl.28kr.	1fl.26kr.	1fl.22kr.
Haber	1fl.10kr.	1fl. 8kr.	1fl. 2kr.

Saulgau, den 18. Juli.

Kernen	2fl.24kr.	2fl.18kr.	2fl. 4kr.
Roggen	1fl.36kr.	1fl.29kr.	1fl.24kr.
Haber	1fl.10kr.	1fl. 8kr.	1fl. 7kr.

Riedlingen, den 20. Juli.

Kernen	2fl.11kr.	2fl. 8kr.	2fl. 1kr.
Roggen	1fl.24kr.	1fl.22kr.	1fl.16kr.
Gerste	1fl.33kr.	1fl.30kr.	1fl.25kr.
Haber	1fl.10kr.	1fl. 8kr.	1fl. 5kr.

Hechingen, den 27. Juli.

Kernen	1fl.12kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Dinkel	7fl.—kr.	6fl.50kr.	6fl.40kr.
Haber	9fl. 6kr.	9fl.—kr.	8fl.—kr.

Sulz, den 25. Juli.

Waizen	2fl. 4kr.	—fl.—kr.	2fl.—kr.
Kernen	2fl.10kr.	—fl.—kr.	2fl.—kr.
Haber	1fl. 8kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Reps	2fl.52kr.	—fl.—kr.	2fl.42kr.

Hall, den 18. Juli.

Kernen	19fl.44kr.	18fl.22kr.	14fl.24kr.
Roggen	—fl.—kr.	11fl.16kr.	—fl.—kr.
Gerste	—fl.—kr.	9fl.48kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.—kr.	8fl. 8kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 9,033 fl. 38 kr. — Kernabgeschl. 38 kr., Roggen abgeschl. 1 fl., Gerste abgeschl. 1 fl. 32 kr., Haber aufgeschl. 4 kr.

Tübingen, den 24. Juli.

Dinkel	7fl.35kr.	7fl.28kr.	7fl.17kr.
Haber	9fl.39kr.	9fl.27kr.	9fl.12kr.
Gerste	11fl.36kr.	11fl.14kr.	10fl.47kr.
Bohnen	—fl.—kr.	15fl.46kr.	—fl.—kr.

Villingen, den 18. u. 21. Juli.
per Sester.

Kernen	1fl.31kr.	1fl.25kr.	1fl.15kr.
Mischelfrucht	—fl.56kr.	—fl.41kr.	—fl.28kr.
Bohnen	—fl.54kr.	—fl.52kr.	—fl.50kr.
Haber	—fl.47kr.	—fl.44kr.	—fl.42kr.
Roggen	1fl.15kr.	1fl. 3kr.	—fl.54kr.
Gerste	1fl.—kr.	—fl.59kr.	—fl.54kr.

Gesammterlös 5,434 fl. 50 kr. — **Abschlag** per Malter: Kernen um 22 kr., Rogaen um 1 fl. 26 kr., Bohnen um 43 kr., Mischelfrucht um 35 kr.

Ravensburger Wochenmarkt
am 25. Juli 1857.

Kernen	19fl. 1kr.	18fl.51kr.	18fl.14kr.
Roggen	—fl.—kr.	11fl. 9kr.	—fl.—kr.
Gerste	—fl.—kr.	11fl.17kr.	—fl.—kr.
Haber	8fl.56kr.	8fl.44kr.	8fl.12kr.
Oelsamen	22fl.21kr.	21fl.38kr.	20fl.33kr.

(Kernen abgeschl. 34 kr., Roggen aufgeschl. 1 kr., Gerste aufgeschl. 3 fl. 11 kr., Haber aufgeschl. 4 kr., Oelsamen abgeschl. 1 fl. 33 kr.)
1 Simri Kartoffeln 1 fl.

Geldsorten.

Pistolen	9. 38—39.
dto. Preußische	9. 55½—56½.
Holländ. Zehnguldenstücke	9. 48—49
Randdukaten	5. 31—32.
20-Frankenstücke	9. 20—21.
Englische Souvereigns	11. 44—48.
Preuß. Kassenscheine	1. 44⅞—45⅛.

Kurszettel. Frankfurt, den 23. Juli.

Staatspap. u. Anlehensloose:	Papier	Geld.
Preußen:		
4½% Obligationen d. Rothsch.	100½	—
Baiern:		
4½% Obligationen	101½	101¼
5% Obligationen	102¼	—
Württemberg:		
4½% Obligationen	102¾	—
3½% "	—	92¾
Baden:		
4½% Obligationen	102¾	102½
50 fl. Loose von 1840	88¼	—
35 fl. Loose von 1845	51½	51⅜
Kurhessen:		
40 Thlr. Loose	40⅝	40¼
Großh. Hessen.		
50 fl. Loose	—	117¾
25 fl. Loose	35	
Nassau:		
25 fl. Loose	—	32⅝

Redigirt, gedruckt und verlegt von
Wilh. Brandecker.

Stuttgart.

Tuchmesse.

Wie schon im Kalender angezeigt ist, so beginnt die Stuttgarter Tuchmesse in gegenwärtigem Jahre Dienstag den 18. August und währt drei Tage. Der Verkauf ist nach der seitherigen Ordnung nur im Großen, nicht im Detail zulässig und ausschließlich beschränkt auf wollene Waaren aller Art, als: Tuch, Biber, Casimir, Hosenzeuge, Merinos und Flanelle in Stücken, die mit Spiegel und Bart versehen sind. Den Verkäufern wird empfohlen, wenigstens 8 Tage vor dem Anfang der Messe dem Obermarktmeisteramt ihre Wünsche wegen des Raumes, den sie im Messelokal haben möchten, mit der Angabe der Stücke, welche sie bringen wollen, anzuzeigen. Den 20. Juli 1857.

Gemeinderath.

Böblingen.

Wein feil.

Alle Sorten Wein, worunter auch ein frischer **Erntewein**, sind bei mir zu bedeutend ermäßigten Preisen und jedenfalls so billig wie im Unterland zu haben.

Auch kaufe ich stets **Bretter** und Bödseiten.

J. G. Kayser.

Hechingen.

Bei dem Bau der Königlichen Stammburg Hohenzollern werden noch einige tüchtige Maurer gebraucht. Die meisten Arbeiten daselbst finden im Accord statt. Diejenigen, welche daselbst in Arbeit zu treten wünschen, haben sich bei dem Werkmeister Bausinger auf der Burg zu melden.

Den 23. Juli 1857.

Königliche Baudirektion der Burg Hohenzollern.

Hechingen.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige, 400 Stück, 2 Lämmer zu einem Stück gerechnet, ertragende Schafweide wird am

Mittwoch den 5. August l. J., Morgens 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause auf 3 Jahre, von Georgi 1858/60 im Aufstreich in Pacht gegeben; die Bedingungen werden vor der Verhandlung eröffnet, die seitherigen Vertrags-Bestimmungen können jedoch täglich dahier eingesehen werden. Bemerkt wird, daß nicht nur das bequem eingerichtete Schafhaus nebst Schäferei-Geräthschaften, sondern auch noch 10¾ Mannsmad (= 17¼ Morgen) Garten und Wiesen mit in den Pacht gegeben werden. Auswärtige Steigerer haben amtliche Vermögens-Atteste vorzulegen.

Den 25. Juli 1867.

K. Stadtschultheißenamt.
Ruff.

Balingen.

Wirthschafts-Verkauf.

Mittwoch den 12. August, Nachmittags 3 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathhause aus der Verlassenschaftssache des † Gottlieb Rehfuß das Wirthshaus zum Schloß, bestehend in einem dreistockigen Wohnhause und Scheune (in 2 Flügeln) mit 3 Kellern, eingerichteter Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, worauf das dingliche Wirthschafts-Recht haftet, einem dabei befindlichen Brunnen, sowie einem einstockigen Gebäude mit Gaststall, zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Juli 1857.

Stadtschultheißenamt.

Cannstatt.

Zimmergesellen-Gesuch.

Beim Umbau der Eisenbahnbrücke über den Neckar bei Cannstatt finden tüchtige Zimmergesellen gegen ganz guten Lohn sogleich dauernde Beschäftigung.

Auch würde ein gewandter Palier Anstellung bei angemessenem Lohn finden.

Bauführer C. Uber.

Oberndorf.

Für ein Detail-, Engros- & Agentur-Geschäft im Oberland wird ein tüchtiger, fähiger, junger Mann von braven Eltern in die Lehre gesucht.

Der Eintritt könnte gleich erfolgen; frankirte Anträge unter der Chiffre D. C. A. 130 nimmt entgegen das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Balingen.

Tapeten-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß er sich ein Tapetenlager in schönster und billigster Auswahl beigelegt habe und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme bestens.

Den 13. Juli 1857.

W. Storch, Maler.

Hechingen.

Incipienten-Annahme.

Ein junger Mann von 15—17 Jahren, israelitischer Religion, wird unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre aufgenommen, wobei er sich sowohl im kaufmännischen Fache als auch in der Fabrikation gehörig ausbilden kann.

A. W. Uri.

Pforzheim.

Offene Stellen für Hammerschmiede.

Mehrere gute Hammerschmiede (gleichviel ob ledig oder geheirathet) finden dauernde Beschäftigung und wird denselben ein monatlicher Gehalt von 50—60 fl. zugesichert und das nöthige Reisegeld vergütet. Auf portofreie Anfragen ertheilt gerne und schleunigst weitere Auskunft Walzmeister Schürmeier auf'm untern Hammer.

Oberndorf.

In einer badischen Amtsstadt ist eine eingerichtete Bierbrauerei mit einem großen Garten und allen Bequemlichkeiten sehr billig zu verkaufen. Näheres ertheilt das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Im Verlage von **E. L. Kling** in **Tuttlingen** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neueste praktische

Münzen-, Maß- und Gewichts-Berechnung.

Bearbeitet von Christian Zeller, Kaufmann.

Zweite, mit einem den Wiener Münz-Vertrag betreffenden Anhang, vermehrte Auflage.

Schreibpapier kl. 4. Preis 30 kr.

Die praktische Einrichtung dieser Tabellen läßt nichts zu wünschen übrig, wofür die in so kurzer Zeit nöthig gewordene 2te Auflage am besten spricht.

Stuttgart.

Empfehlung

von verschiedenen Sorten 1856er Weinen, per Eimer 24 fl. bis 100 fl., wobei circa 40 Eimer Ernteweine, in Stuttgart, Hauptstätterstraße Nro. 21.

Den 19. Juli 1857.

L. Knoll, Küfermeister.

Sigmaringen.

Für Bierbrauer. Sehr gutes

Malz

hat stets vorräthig und billigst zu verkaufen

C. Graf z. Zollern'schen Hof.

Trichtingen, Oberamts Sulz.

300 fl. Pflegschaftsgeld sind zu 5% gegen zweifache, in Gütern bestehende Versicherung zu haben bei

Stiftungspfleger Sülzle.

Oberndorf.

Haus und Liegenschaft zu verkaufen.

Ein im Oberamt Oberndorf sich befindliches Anwesen, mitten im Orte, 1 Stunde von Schiltach entfernt, wird dem Verkaufe ausgesetzt; solches besteht aus einem 2stockigen Wohnhause mit 4 schönen heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, sammt Scheuer, 2 Stallungen, Holz- und Wagenremise, 1840 neu erbaut, welches Gebäude sich wegen seiner Räumlichkeit und schönen Lage zu jedem Gewerbe eignet. Weitere Bestandtheile des Gutes sind: ⅔ Mrg. 12 Rth. Garten beim Haus, circa 40 Mrg. Felder und Wiesen in bestem Zustande und 13 Mrg. Waldungen. Wo? sagt das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Oberndorf.

Geld-Gesuch.

Auf eine Getreide-Kunden-Mühle, die zu den besten im Lande gehört, wird ein Anlehen von 8000 fl. zu 4% verzinslich gesucht, wenn es verlangt wird, können noch Grundstücke als Unterpfänder bestellt, jedenfalls kann Pfand-Sicherheit im 3fachen Betrage gegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Tübingen.

Billiger Erntetrunk.

10 Eimer ganz guten Erntetrunk verkauft zu herabgesetztem ganz billigem Preise

Den 23. Juli 1857.

W. Händle.

Tuttlingen.

Hafnergesellen-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem können sogleich 1 oder 2 Hafnergesellen auf Scheiben- und Ofenarbeit in Arbeit treten.

J. Wekherlin, Hafnermeister.

Billige Bücher.

Bei **B. Honer**, Buchbinder in **Spaichingen**, sind nachstehende Bücher billig zu haben:

Schlosser, F. C., Weltgeschichte für das deutsche Volk. 18 Bände und vollständiges Sachregister. Frankfurt 1857. Velinpapier, brosch. neu. (Ladenpreis 28 fl. 30 kr.) 15 fl., elegant gebunden Rück und Eck Leder mit Vergoldung 20 fl.

Deutsche Classiker, Volksbibliothek, 240 Lieferungen, wovon 40 Bde. in Carton gebunden sind. Stuttgart 1857, J. G. Cottasche Buchhandlung. Ladenpreis 12 kr. die Liefg., jezt blos 6 kr. die Liefg. Die Fortsezung wird auf Verlangen nachgeliefert.

Byrons, Lord, sämmtliche Werke. 20 Bde, geb. wie neu. Stuttgart 1839. 2 fl. 30 kr.

Meyers Geschichtsbibliothek für allgemeine Kunde des Kultur- und Völkerlebens mit vielen Stahlstichen (Taschenformat) (6 fl. 54 kr.) geb. in 11 Bd. ganz neu 3 fl.

Rottek, C., allgemeine Weltgeschichte. 4 Bd., geb. 1 fl. 48 kr.

Alzogs Kirchengeschichte, geb. 2 fl.

Langs, Hausbuch f. christliche Unterhaltung, I. und II. Bd. (neu 2 fl. 24 kr. pr. Band) geb. beide Bde. à 1 fl. 20 kr.

Anzeige für Bücherfreunde.

Nachstehende Bücher sind zu den beigesezten billigen Preisen gegen Baarzahlung oder Nachnahme zu haben in der Buch- und Antiquariatshandlung von

Johannes Ullrich in Stuttgart (Königsstraße Nr. 45).

Uhland, Gedichte. Stuttg. 1854. 1 fl. 36 kr.
Schloßberger, Lehrbuch der organischen Chemie. Stuttgart 1851. (4 fl. 30 kr.) 1 fl.
—, dasselbe. Gut gebunden. 1 fl. 12 kr.
Flygare Carlen, Kammerer Laßmann als alter Junggeselle und Ehemann. A. d. Schwedischen von Stein. 6 Bdchn. Stuttg. 1844. 30 kr.
Müller, Pauline, neues Kochbuch mit nahezu 500 Recepten, oder gründl. Anweisung zur schnellen, billigen und schmackhaften Zubereitung der verschiedenartigsten Speisen, Backwerke u. Getränke. 1854. Gebunden. 27 kr.
Büchele, Geschichte Württembergs. Mit Holzschnitten. Stuttg. 1855. 42 kr.
Beudant, Mineralogie. Aus dem Französ. übersezt von Kurr. Mit vielen Abbildungen. Stuttg. 1848. 24 kr.
Hippel, Lebensläufe nach absteigender Linie. 4 Bände. Leipz. 1846. 2 fl. 42 kr.
Hauber, das württembergische Rechnungswesen in seinem ganzen Umfange. 3 Theile. (Das Rechnungswesen im Allgemeinen. Das Staatsrechnungswesen. Das Gemeinde- u. Stiftungsrechnungswesen. Das Vormundschaftsrechnungswesen. 1845. (3 fl. 30 kr.) 1 fl.
Teichmann, die Marien des neuen Testaments. Mit 1 Stahlstich. Stuttg. 1853. Prachtband mit Vergoldung. 2 fl. 24 kr.
Raff, Naturgeschichte für Kinder. Mit 14 Kupfertafeln. 15. Aufl. 1835. 1 fl.
Campe, Robinson der Jüngere. 1837. 42 kr.
Kempis, 4 Bücher von der Nachfolge Christi. Für evangel. Christen bearbeitet. 2. Aufl. 1855. Schön gebunden mit Goldschnitt. 42 kr.
Schubert, Ansichten von der Nachtseite der Naturwissenschaft. 3. Aufl. 1835. 36 kr.
Wahrzeichen, das, von Tübingen. Erzählung. 2. Aufl. 1847. 48 kr.
Harttmann, Predigten über die Sonn-, Fest- und Feiertags Evangelien, nebst einem Anhang von 8 Passionspredigten. Tüb. 1831. 1 fl. 12 kr.
Felder, der schwarze Jäger, oder Württembergs Krieger in den Jahren 1805—1816. 3 Theile. 1840. 1 fl. 12 kr.
Littrow, die Wunder des Himmels. 4. Aufl. Mit 131 Holzschnitten und 7 Figurentafeln. Stuttg. 1854. 4 fl.
Hochstetter, populäre Mineralogie. Mit Kpfrn. 1836. 1 fl. 12 kr.
Bischoff, Wörterbuch d. beschreibenden Botanik. Stuttg. 1839. 1 fl. 36 kr.
Späth, Maria Werner. Die mutterlose Jungfrau in ihrem Leben und ihrer Haushaltung. 2. Aufl. Stuttg. 1851. Elegant gebunden 2 fl. 24 kr.
Kübler, das Hauswesen nach seinem ganzen Umfang dargestellt. 2. Aufl. Stuttgart. 1854. 1 fl. 48 kr.
Marianne Strüf's Kochbuch. 5. Aufl. Stuttg. 1852. Elegant gebunden. 1 fl. 48 kr.
Marianne Strüf's wirthschaftl. Haus- und Lesebuch. 2 Theile. 5. Aufl. Stuttg. 1851. Elegant gebunden. 2 fl. 33 kr.
Sydow, Schulatlas in 38 Karten. 7. Aufl. Gotha 1855. 2 fl. 39 kr.
Siemens, Anleitung zum Branntweinbrennen. Mit Holzschnitten. Stuttg. 1853. 40 kr.
Spindler, Vergißmeinnicht. Taschenbuch der Liebe, der Freundschaft und dem Familienleben gewidmet. Jahrg. 1845—1849. 5 Bde. Mit vielen Illustrationen. Stuttg. 1 fl. 48 kr.
Huber, das kaufmännische Examen. Stuttg. 1853. 1 fl. 36 kr.
Kraft, Zinstafeln. 3. Aufl. Stuttgart 1853. Gut gebunden. 1 fl. 48 kr.
Jung Stilling, sämmtliche Werke. 12 Bde. Stuttg. 1833 (19 fl. 12 kr.) 7 fl.
Mozin, kleines französisch-deutsches u. deutsch-französ. Wörterbuch, vermehrt von Hölder. 2 Thle. Stuttg. 1855. 1 fl. 48 kr.
Lacroix, der Diplomat. Ein Gemälde der Pariser Sitten. A. d. Französ. 2 Bände. Stuttg. 1836. (3 fl. 30 kr.) 36 kr.
Sand, Spiridion. Bekenntnisse eines Mönchs. Uebers. v. Scherr. 4 Bdchn. Stuttg. 1845. 24 kr.
Glaser, Schulatlas d. neuesten Erdbeschreibung. In 30 Karten. 7. Aufl. Stuttg. 1 fl. 48 kr.
Münch, allgemeine Geschichte der neuesten Zeit. 7 Bde. Leipz. 1833. 3 fl.
Bengel, 60 erbauliche Reden über die Offenbarung Johannis. 3. Aufl. Stuttg. 1839. 1 fl. 48 kr.
Zimmermann, der physikal. Jugendfreund. Eine Reihe von Kunststücken aus verschiedenen Zweigen der Naturwissenschaften. Mit Abbildungen. 2 Aufl. Stuttg. 1844. 48 kr.
Vorschule der Thierkunde. A. d. Engl. von Kottenkamp. Mit vielen Abbild. 1847. 33 kr.
Jobsiade, die, 3 Thle. 5. Aufl. Hamm 54 kr.
Soulie, von Tag zu Tag. 4 Theile. Stuttgart. 1844. 24 kr.
Flygare Carlen, die Erlerstübchen. 4 Bändchen. Stuttg. 1845. 24 kr.
Andersen, der Improvisator. Roman. Aus dem Dän. von Fink. Stuttg. 1848. 36 kr.
Dash, die blutige Marquise. 7 Bdchn. 42 kr.
Hebel, allemanische Gedichte. 1835. 24 kr.
Cooper, die Prairie. A. d. Engl. von Dr. Friedenberg, Stuttg. 1853. 54 kr.
Cooper, der Lootse. Ein Seegemälde. Aus dem Engl. von Mauch. Stuttg. 1853. 54 kr.
Cooper, der Kettenträger. A. d. Engl. Stuttg. 1853. 54 kr.
Mörike, das Stuttgarter Hutzelmännlein. Stuttgart 1853. 1 fl. 12 kr.
Universal Liederbuch. Sammlung von mehr als 1600 auserlesenen Liedern zur Erhöhung u. Belebung geselliger Freude. 1841. Geb. 1 fl.
Homer's Werke, übersezt von Voß. 2 Bde. Stuttg. 1853. 1 fl. 36 kr.
Göthe, Faust. 2 Theile in Einem Bande. Stuttgart 1851. 1 fl. 30 kr.
Göthe, Iphigenie auf Tauris. Stuttgart 1854. 24 kr.
Thackeray, der Jahrmarkt des Lebens. Roman. Aus dem Engl. von Grieb. 19 Bdchn. Stuttg. 1850. 1 fl. 54 kr.
Kinkel, Otto der Schüz, 16. Aufl. Stuttgart 1855. Elegant gebundene Miniaturausgabe mit Goldschnitt. 1 fl. 24 kr.
Wildermuth, neue Bilder und Geschichten aus Schwaben. Stuttg. 1854. 2 fl.
Schlierholz, Bauvorschriften für die beim Hoch- und Straßenbau vorkommenden Bauarbeiten. Stuttg. 1847. 48 kr.
Stowe, Onkel Tom's Hütte. Stuttg. 1853. 36 kr.
Göthe, Herrmann und Dorothea. Stuttg. 1853. 36 kr.
Seckendorff, der Zivilprozeß. Parodie auf Schiller's Glocke. Stuttg. 1843. 24 kr.
Bell, Currer, Jane Eyre. Roman. A. d. Engl. übers. von Dr. Grieb. 11 Bdchn. Stuttg. 1850. 1 fl. 6 kr.
Heigelin, Lehrbuch der höhern Baukunst. 3 Bde. Mit vielen Kupf. 4. Leipz. 1828—32. 5 fl. 24 kr.
Osiander, über den Handelsverkehr der Völker. 2 Bde. 2. Aufl. Stuttg. 1842. 1 fl.
Mohl, württemberg. Staatsrecht. 2 Bände. Tüb. 1829. Ppbd. 2 fl. 24 kr.
Tersteegen, geistliches Blumengärtlein inniger Seelen. 13. Aufl. Eßlingen 1834. 36 kr.
Biblia, das ist, die ganze heilige Schrift des alten u. neuen Testaments, nach Dr. Luther's Uebersezung, Prachtausgabe in Einem Bande. Mit 12 Stahlstichen. Nürnb. (5 fl. 24 kr.) 2 fl. 24 kr.
Stilling, der graue Mann. 2. Bde. 1841. 2 fl.
Sturm und Tiede, Unterhaltungen mit Gott in den Morgen- und Abendstunden auf jeden Tag im Jahr. 1831. 2 fl.
Stilling, das Heimweh. 5 Bde. Stuttg. 1841. 2 fl. 24 kr.
Freuden und Leiden eines Commis Voyageur. (Der Kongreß zu Ehningen u. s. w.) Stuttg. 1855. 1 fl.
Stein, württemb. Erbrecht, herausgeg. von Reinhard. Stuttg. 1827. 1 fl.
Oberlin, Zion und Jerusalem. Mit 2 Kupf. Stuttg. 1841. 1 fl. 36 kr.
Oberlin's vollständige Lebensgeschichte und gesammelte Schriften. 4 Bde. Mit 2 Abbildungen. Stuttg. 1843. (4 fl. 36 kr.) 2 fl.
Palmer, evangelische Kasualreden. Auswahl. 2 Bde. 2. Aufl. Stuttg. 1851. 3 fl. 30 kr.
Weckherlin, landwirthschaftl. Beschreibung der K. Besizungen Weil, Scharnhausen, Klein Hohenheim, Monrepos, der Favorite und Achalm. Mit Kupfern. Stuttg. 1825. 1 fl. 12 kr.
Wochenblatt, (Hohenheimer) für Land- und Forstwirthschaft. Jahrgang 1851. Stuttg. 1 fl. 12 kr.
—, dasselbe. Jahrgang 1852. 1 fl. 15 kr.
Reinhardt, die Bewirthschaftung d. Berkheimer Hofes. Stuttg. 1843. 54 kr.
Beck, Umriß der bibl. Seelenlehre. Stuttg. 1843. 1 fl.
Kapff, Gebetbuch. 2 Thle. Stuttg. 1851. Schöner Hlbfrzbd. 2 fl.
Horst, Siona. Ein Beitrag zur Apologie d. Christenthums, mit vorzügl. Berücksichtigung der christlichen Feste. 2 Bde. 3. Aufl. Mit Kupfern. Mainz 1826. 1 fl. 48 kr.
Roquette, Waldmeisters Brautfahrt. 12. Aufl. Stuttg. 1853. 48 kr.
Jakobs, Rosaliens Nachlaß. Nebst einem Anhang. (Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Gräfin Katharina v. Sandoval). 2 Theile. Stuttg. 1835. 1 fl.
Lessing, Nathan der Weise. Leipz. 1853. 42 kr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg